



„Ihr ganzer Kopf ist eine Bühne“: Putzfrau Elli alias Felicia Theus ist bei der Collage des Theater Total im ehemaligen Stadtarchiv versunken in Shakespeares Werke. RN-Foto Baro

Shakespeare in Putzwut

Tag der offenen Tür und beeindruckende Theatercollage – Theater Total bot Einblicke

BOCHUM • „Die seelischen Knöpfe aufmachen“ – offen sein für den anderen: Das steht für die 28 Teilnehmer des Projekts Theater Total neun Monate lang täglich und rund um die Uhr auf dem Programm.

Wer sich einem solchen Seelenstriptease in Form von Theaterübungen nur einmal probeweise aussetzen oder einfach Theater-Total-Luft schnuppern wollte, hatte dazu am Sonntag beim Tag der offenen Tür Gelegenheit. Vom Keller bis unters Dach konnte man die Räume auf dem Gelände der Firma Eickhoff erkunden und staunen, was ein „TTler“ so alles lernt. Von Technik, Bühnenbild und Kostüm über Tourpla-

nung und Sponsorensuche bis zum Einkaufen und Kochen: Hier macht jeder alles.

Aber nicht nur zuschauen, sondern auch mitmachen ist angesagt: Mit Tai Chi, Körperarbeit, Tanz und Gesang geben die TTler Gelerntes an die Besucher weiter.

Ersatzrollenbeschaffung

Leiterin Barbara Wollrath-Kramer ist begeistert, wie ihre Jungs und Mädels den Tag zwischen Workshop und Waffelautomat, Konzert und Klopapierersatzrollenbeschaffung meistern: „Sie sehen, was getan werden muss und packen überall mit an.“ Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen, das ist das höchste Lernziel.

Nebenbei wird natürlich noch toll Theater gespielt: Der Tag endet im ehemaligen Stadtarchiv mit der Präsentation einer Shakespeare-Collage (Regie: Klaus Teigel). Großartig der Rahmen: Putzfrau Elli findet bei der Arbeit einen alten Folianten, und als sie ihn aufschlägt, formiert sich auf der Bühne ein Stehempfang – das perfekte Setting für die erste Begegnung von Romeo und Julia.

Ellis gebannte Lektüre, immer wieder urkomisch gestört von ihrer putzwütigen Kollegin, zaubert weitere vor Ideen und Spielfreude strotzende Shakespeare-Szenen auf die Bühne. Kaum der Schule entwachsen, haben die Jungschauspieler das

Schülertheater schon um Meilen hinter sich gelassen.

Ein Höhepunkt ist das Aufeinandepreffen der vier „Sommernachtsträumer“: Als Marionettenspieler zieht Puck seine Figuren an unsichtbaren Fäden, und nachdem er derjenige war, der das ganze Spiel mit dem Verstecken des Folianten in Gang gebracht hat, beendet er es auch mit seiner berühmten „captatio benevolentiae“.

Die Sorge um das Wohlwollen des Publikums ist hier jedoch überflüssig: Wenn diese Collage ein beiläufiges Zwischenergebnis war, lässt die Premiere der Dreigroschenoper am 16. April auf ganz Großes hoffen.

▪ Christine Baro